

Sechszehnter Jahresbericht

der

K. MUSIKSCHULE

in

MÜNCHEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1889/90.

1890

München 1890.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

Unterrichtsstatistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensemble-Uebungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

I. Schule der allgemeinen Bildung.

1. Deutsche Sprache.

1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

Lehrer: Georg Schülein.

33 Schüler und 6 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Die Aufgabe, die Schüler in ihrer sprachlichen Bildung zu fördern, wurde hauptsächlich durch schriftliche Arbeiten zu lösen gesucht. An die mannfachen Stilübungen schlossen sich auch die mündlichen Belehrungen und Übungen an, die nicht nur das grammatische und sachliche Wissen vermehren, sondern insbesondere auch die Denkkraft üben sollten.

2. Höherer Unterricht.

a) Poetik und Stilistik.

Lehrer: Dr. Ludwig Muggenthaler.

11 Schüler und 22 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff und Lehrmittel: Prosodik, Rhythmik, Reimlehre. — Die epische Poesie: Wesen, Arten und Formen derselben; Einführung in die epische Dichtung des deutschen Mittelalters (Nibelungenlied, Gudrun, Parzival, Tristan und Isolde etc.). — Die lyrische Poesie: Wesen, Arten und Formen derselben; der deutsche Minne- und Meistergesang. Ausgewählte Lektüre von Gedichten Goethes, Schillers, Uhlands u. a.

b) Litteraturgeschichte und Aesthetik.

Lehrer: Der Vorige.

14 Schüler und 28 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff und Lehrmittel: Litteraturgeschichte: Die deutsche Dialektdichtung, mit besonderer Würdigung Fritz Reuters, Kobells u. a. — Das Oberammergauer Passionsspiel, seine Geschichte, seine poetische und dramaturgische Bedeutung. — Deutsche Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts, mit eingehender Würdigung der Biographie

und der Dichtungen Schillers. — Entwicklung der Theorie des Dramas, in Verbindung mit der Lektüre Schiller'scher Dramen.

Aesthetik: Erörterung allgemeiner ästhetischer Fragen. — Plastik und Architektur: Wesen, Arten und Formen derselben, mit spezieller Berücksichtigung der Plastik und Architektur in München.

2. Französische Sprache.

Lehrer: Josef Steinberger.

18 Schüler und 20 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Kurs: Grammatik bis zum Hilfszeitwort nach Ahn. III. Kurs: Fortsetzung der Grammatik von der Lehre vom Infinitiv bis zum Ende nach Ahn. — Konversationsübungen. Lektüre: Mademoiselle de la Seiglière von Jules Sandeau und Les Doigts de Fée von Scribe und Legouvé.

3. Geschichte der Musik.

Lehrer: Dr. W. H. von Riehl.

Vor einem Hörerkreise von 62 Schülern und 41 Schülerinnen wurde in 60 Vortragsstunden gelehrt:

Allgemeine Geschichte der Musik von der ältesten Zeit bis Beethoven.

4. Gymnastik und Anstandslehre.

Lehrer: Franz Fenzl.

29 Schüler und 14 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freiübungen.

II. Instrumentalschule.

1. Klavierspiel als obligatorisches Fach.

Lehrstoff und Lehrmittel:

- I. Stufe: Lebert und Stark, grosse Klavierschule, I. Teil. Czerny, 100 Uebungsstücke.
- II. Stufe:
 - a) Technische Uebungen: Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven. Fingerübungen nach Herz und Plaidy.
 - b) Studienwerke: A. Schmitt, Etuden op. 114 c, Heft I—IV. — Bertini op. 100. — K. M. Kunz, 100 zweistimmige Kanons.
 - c) Vortragsstücke: Clementi, 6 Sonatinen op. 36. — Diabelli, 4 Sonatinen op. 151. — Kuhlau, 6 sonates faciles op. 55. — A. Schmitt, 3 Sonatinen op. 10. — Reinecke, 3 Sonatinen op. 47.
- III. Stufe:
 - a) Technische Uebungen: Sämtliche Tonleitern in Dezimen, Sexten, Terzen und in Gegenbewegung. Chromatische Tonleiter. Einfache Akkorde und Arpeggien.
 - b) Studienwerke: Czerny, Schule der Geläufigkeit. — Bertini, 50 ausgewählte Etuden (Buonamici). — A. Schmitt, Etuden op. 16 mit den exercices préparatoires. — J. S. Bach, kleine Präludien (Peters Nr. 200). — St. Heller: Etuden op. 47. — Czerny, Kunst der Fingerfertigkeit. — Cramer, 60 ausgewählte Etuden (Bülow).

c) Vortragsstücke: J. Haydn, Clementi, Mozart: Sonaten und einzelne Sonatensätze in Auswahl. — Beethoven, zwei Sonaten op. 49, Sonate op. 14 Nr. 2, Variationen G-dur (nel cor). — Schubert, Impromptu op. 142 Nr. 2. — Mendelssohn, Kinderstücke op. 72, Lieder ohne Worte (in Auswahl). — J. Field, Nocturnes (in Auswahl). — Schumann, Album für die Jugend op. 68.

Leseübungen: Zwei- und vierhändige Originalcompositionen von Diabelli, Clementi, Mozart, Weber, Onslow u. A. Arrangements von Kammermusik- und Orchesterwerken der grossen Meister.

Den Schülern der Sologesangsklassen wurden ausserdem Solfeccien- und Liederbegleitungen (anknüpfend hieran auch Uebungen im Transponieren) und den Instrumentalschülern Klavierbegleitungen zu Konzerten etc. vorgelegt.

Lehrer: Dr. Franz Barraga.

45 Schüler in 30 Wochenstunden.

Lehrer: Eugen Lang.

33 Schüler und 12 Schülerinnen in 30 Wochenstunden.

Lehrer: Friedrich Maria Prestele.

29 Schüler und 10 Schülerinnen in 26 Wochenstunden.

Das 4- und 8händige Klavierspiel als Uebung im Blattlesen für reifere Schüler des Klavierspiels als Spezialfach.

Lehrer: Viktor Gluth.

8 Schüler und 32 Schülerinnen in 10 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

Beethoven: Symphonien 4- und 8händig, Ouverturen und Septett 8händig. — Dvořák: Slavische Tänze 8händig. — Gade: Ouverturen 8händig. — Haydn: Streichquartette, Symphonien 4- und 8händig. Mozart: Streichquartette 4händig, Symphonien und Ouverturen 8händig. — Mendelssohn: Ouverturen 4- und 8händig auf 2 Klavieren. — Bach-Rheinberger: Goldbergvariationen für 2 Klaviere 4händig. — Schubert: Symphonien 8händig. — Schumann: Symphonien 4- und 8händig, Ouverturen 8händig. — Weber: Ouverturen 8händig.

2. Klavierspiel als Spezialfach.

Lehrstoff und Lehrmittel.

Technische Uebungen:

Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven, Dezimen, Sexten und Terzen; in Doppelterzen, Doppelsexten und Doppeloktaven. Akkorde und Arpeggien. Chromatische Tonleiter etc. etc.

Diese Uebungen, das wesentlichste Hilfsmittel zur Erlangung einer allen Anforderungen entsprechenden Technik, werden ohne Unterbrechung während der gesamten Unterrichtsjahre fortgesetzt.

I. Stufe: a) Studienwerke: J. B. Cramer, 50 ausgewählte Etuden (Bülow). — J. S. Bach, kleine Präludien, zwei- und dreistimmige Inventionen, französische Suiten.

b) Vortragsstücke: G. F. Händel, Variationen in E-dur. — M. Clementi, Sonate in a-moll. — J. Haydn, Sonate in Es-dur. — W. A. Mozart, Sonaten in G-dur und a-moll. Rondo in a-moll. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 2, 10 und 22, Konzert in C-dur. — F. Schu-

- bert, Impromptus op. 90. — J. N. Hummel, Sonate op. 13. — C. M. v. Weber, Rondo brillant in Es-dur. — F. Mendelssohn, 3 Caprices op. 16.
- II. Stufe: a) Studienwerke: M. Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig). — J. Moscheles, Studien op. 70. — Th. Kullak, Oktavenschule I. Teil. — J. S. Bach, Partiten, engl. Suiten.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, ital. Konzert (Bülow), Fantasie und Fuge in a-moll. — W. A. Mozart, Sonaten in c-moll (Fantasie) und A-dur, Fantasie c-moll, Konzert d-moll. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 13, 26 und 27, Variationen op. 34. Konzert in c-moll. — J. N. Hummel, Konzert in a-moll. — C. M. v. Weber, Sonate op. 24. — C. Czerny, Toccata in C-dur. — F. Mendelssohn, Fantasie op. 28. — J. Raff, Suite in c-moll.
- III. Stufe: a) Studienwerke: J. C. Kessler, Etuden op. 20 (Bussmeyer). — A. Henselt, Etuden op. 2 und 5 (in Auswahl). — F. Chopin, Etuden op. 10 und 25. — Th. Kullak, Oktavenschule II. Teil. — J. S. Bach, das wohltemperirte Klavier (Kroll). — Ad. Kullak, die Kunst des Anschlages.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Toccata in c-moll, chrom. Fantasie (Bülow). — L. v. Beethoven, Sonaten, op. 53 und 57, Variationen in c-moll, Konzert in G-dur. — J. N. Hummel, Sonate in fis-moll, Konzert in b-moll. — F. Schubert, Sonate in a-moll, Impromptus op. 142. — C. M. v. Weber, Sonate in As-dur. — R. Schumann, Faschingschwank, Novelletten, Toccata op. 7. — F. Mendelssohn, Variations sérieuses, Konzert in g-moll. — J. Rheinberger, Toccata op. 12. — F. Chopin, Präludien, Nocturnes, Walzer (in Auswahl), Scherzo h-moll, Ballade As-dur.
- IV. Stufe: a) Studienwerke: F. Liszt, Paganini-Etuden, 3 Konzert-Etuden (Kistner), Etudes d'exécution transcendante. — A. Rubinstein, Etuden op. 23. — R. Schumann, Symphonische Etuden.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Orgelfugen (Liszt). — L. v. Beethoven, Sonaten op. 101, 109, 110, 111, Variationen Es-dur (eroica). Konzert Es-dur. — F. Schubert, Fantasie op. 15 (Liszt). — C. M. v. Weber, Konzertstück. — R. Schumann, Carnaval, Humoreske, Kreisleriana, Sonate op. 22, Konzert. — F. Chopin, Ballade f-moll, Scherzo b-moll, Polonaise As-dur, Konzert e-moll. — F. Liszt, Rhapsodie Nr. 2 ungar. Fantasie, Konzert Es-dur, Venezia e Napoli — J. Raff, Konzert e-moll. — J. Brahms, Variationen über ein Thema von Händel. — A. Rubinstein, Konzert d-moll. — C. St. Saëns, Konzert g-moll — und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Klavierliteratur.

Lehrer: Hans Bussmeyer.

6 Schüler und 12 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Josef Giehl.

5 Schüler und 19 Schülerinnen in 24 Wochenstunden.

Lehrer: Berthold Kellermann.

11 Schüler und 7 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Heinrich Schwartz.

4 Schüler und 14 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Ludwig Thuille.

5 Schüler und 9 Schülerinnen in 14 Wochenstunden.

3. Orgel.

Lehrer: Josef Rheinberger, Otto Hieber und Ludwig Maier.
26 Schüler und 1 Schülerin in 24 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

I. Klasse. Orgelschule von Herzog. — Trios und Fughetten von Rheinberger. — Lehre der Registrierung.

II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Kompositionen in Auswahl. — Partiturlesen. — Bezifferte Bässe. — Kirchentönenarten. — Freies Präludieren.

4. Streichinstrumente.

Violine.

Schulen: Abel, Bériot, David, Kaiser, Spohr. Technische Studien: Abel, Ecole de Mécanisme. Dancla, tägliche Fingerübungen. Etuden: Abel, Alard, Benda, Cramer-Abel, David, Dont, Eberhardt, Ernst, Fiorillo, Gaviniés, Hermann, Langhans, Kaiser, Kreutzer, Moscheles, Paganini, Rode, Rovelli, Sauret, Stamitz, Vieuxtemps, Wieniawsky. Variationen: Corelli, Folies d'Espagne; David, Ernst, Paganini, Rode, Vieuxtemps. Sonaten: Bach, Bocherini, Corelli, Francoeur, Geminiani, Händel, Leclair, Locaselli, Nardini, Rust, Vivaldi, Tartini etc. Vortragsstücke: Bazzini, Rondo des lutins; Beethoven, 2 Romanzen; Bruch, Romanze, schottische Fantasie; David, Andante und Scherzo; Ernst, Elegie, Othello- und Piratenfantasia, ungarische Weisen; Joachim, Ungarische Tänze; Lalo, Symphonie esp., Laub, Polonaise; Molique, Saltarello; Paganini, Moto perpetuo; Raff, Cavatine, Liebesfee; Ries, Suiten; Spohr, Salonstücke; Vieuxtemps op. 22, Salonstücke, Ballade und Polonaise, Fantaisie caprice, Fantasia appassionata; Vitali, Ciacccona; Wieniawski, Legende, Faust-Fantasia etc. Konzerte: Alard, Bach, Bazzini, Beethoven, Bériot, Bruch, David, Dietrich, Dvořák, Ernst, Götz, Joachim, Kreutzer, Lafont, Lipinski, Mackenzie, Mendelssohn, Molique, Mozart, Paganini, Rode, Spohr, Vieuxtemps, Viotti, Wieniawski und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Violinlitteratur.

Lehrer: Ludwig Abel.

7 Schüler und 1 Schülerin in 8 Wochenstunden.

Lehrer: Franz Brückner.

15 Schüler in 15 Wochenstunden.

Lehrer: Max Hieber.

12 Schüler, 2 Schülerinnen und 2 Hospitanten in 16 Wochenstunden.

Lehrer: Benno Walter.

7 Schüler und 1 Hospitant in 8 Wochenstunden.

Violoncell.

Lehrer: Josef Werner.

10 Schüler und 2 Hospitanten in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule von Werner. — Etuden von Dotzauer, Duport, Grützmacher, Kummer, de Swert und Werner. — Konzerte von Bischoff, Davidoff, Dietrich, Fitzenhagen, Goltermann, Haydn, Hiller, Klengel, Kudelsky, Lalo, Moliue, Piatti, Popper, Raff, Romberg, B. Scholz, Schroeder, Steffens, de Swert, Taubert, Urban, Werner und Witte. — Solostücke von Bargiel, Cui, Davidoff, Klengel, Liszt, Piatti, Popper, Rheinberger und Romberg. — Suiten von J. S. Bach. — Sonate von W. A. Mozart für 2 Violoncelle. — Quartetten für 4 Celli von Werner.

Kontrabass.

Lehrer: Joh. Bapt. Sigler.

6 Schüler und 2 Hospitanten in 8 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule und praktische Uebungen von W. Hause und Bernier. — Verschiedene Strich- und Tonübungen von Montanari. — Etuden von Hrabe, Bernier, Negri, Montanari, Ouverturen von Mozart, Weber, Gluck. — Symphonien von Beethoven.

5. Blasinstrumente.

Flöte.

Lehrer: Rudolf Tillmetz.

6 Schüler in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen etc. — Flötenschulen von Köhler, Krakamp, Popp, Soussmann, Wunderlich. — Ausbildung der Technik nach Studienwerken von Böhm, Metzger, Popp, Rabboni, Terschak, Tillmetz. — Prima vista: Duos und Trios von Berbiguier, Ciardi, Drouet, Gebauer, Kuhlau, Kummer, Rabboni, Tulou, Walkiers etc. — Pflege des Vortrages im Solo- und Orchesterspiel: Sonaten (Bach, Händel, Hummel, Kuhlau). Konzerte (Mozart, Fürstenau). — Orchesterstudien (Barge).

Oboe.

Lehrer: Ernst Reichenbacher.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschulen von Sellner, Garnier und Hinke. Etuden, Duetten, Konzertstücke.

Klarinette.

Lehrer: Ferdinand Hartmann.

10 Schüler in 10 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Vortrag etc. — Klarinettenschule von K. Baermann in fünf Abteilungen. — Vortragsstücke, Konzerte etc. von Baermann, Mozart und Weber.

Fagott.

Lehrer: Christian Mayer.

6 Schüler in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Rombergschen Schule, kleine Uebungen von Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden von Jakoby, Neukirchner und Ozi. — Variationen von Romberg. Konzerte von Mozart und Weber.

Horn.

Lehrer: Franz Strauss.

5 Schüler und 1 Hospitant in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Tonumfang, Sicherheit im Tonansatz, Ausdauer, Geläufigkeit, Vortrag. — Anfangsübungen von Fr. Strauss und kleine Solostücke. — Sonate von Beethoven. — Konzerte von Mozart und R. Strauss.

Trompete.

Lehrer: Albert Meichelt.

6 Schüler in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonansatz und Tonbildung. — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss. — Binden der Töne. — Technik, Sicherheit und Vortrag. — Schulen von R. Hofmann und Kossleck für Anfänger. — Arbans Schule nebst verschiedenen Etuden für Vorgerücktere.

6. Harfe.

Lehrer: August Skerle.

1 Schüler und 1 Schülerin in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Nach eigener Methode mit besonderer Berücksichtigung der Handstellung und Fingerübungen zur Erlangung eines runden, schönen Tones. Etuden, Sonaten von Bochsa und Nadermann und Solostücke.

Lehrer: Josef Zwenger.

1 Schüler in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff und Lehrmittel: Harfenschule von Oberthür. — Sämtliche Etuden von Bochsa, Nadermann, nebst verschiedenen Solostücken.

7. Pauken.

Lehrer: Otto Enders.

3 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Behandlung der Pauken, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen, sonoren Tones. — Kleine Trommel nach der Schule von H. Kling.

8. Kammermusikübungen.

Lehrer: Ludwig Abel.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

20 Schüler und 16 Schülerinnen wechselweise in 4 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

8 Schüler wechselweise in 4 Wochenstunden.

Wegen des einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 30 und 31.

9. Orchesterübungen

in 4 Wochenstunden.

Lehrer: Der Vorige.

Zu diesen Uebungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 20, Viola 8, Violoncell 5, Kontrabass 4, Flöte 4, Oboe 3, Klarinette 5, Fagott 3, Horn 3, Trompete 2, Pauken 1, Harfe 1.

Wegen des einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 31.

III. Gesangsschule.

1. Chorgesang in 3 Klassen.

Lehrer: Otto Hieber.

Erste Klasse.

a) für Frauenstimmen.

8 Schüler, 20 Schülerinnen, 1 Hospitant und 14 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

b) Für Männerstimmen.

13 Schüler und 2 Hospitanten in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 1. Stufe.

Zweite Klasse.

a) Für Frauenstimmen.

6 Schüler, 22 Schülerinnen und 15 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Dreistimmige Lieder von Bargiel, Hauptmann, Hiller und Marschner. Zwölf zweistimmige Liedchen für Sopran und Alt zur Uebung im Treffen und im Vortrag von Max Zenger op. 54.

b) Für Männerstimmen:

36 Schüler und 2 Hospitanten in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe.

In Gemeinschaft mit der III. Klasse: die in den Programmen der Aufführungen am 27. März, 17. Mai und 15. Juli näher bezeichneten Chorstücke.

Dritte Klasse.
(Ensemble.)

62 Schüler, 49 Schülerinnen und 7 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 3. Stufe und die S. 32 verzeichneten Chorwerke.

2. Sologesang.

Lehrer: Karl Erler.

4 Schüler und 8 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

- I. Kurs. Einleitendes. — Athmungsprocess; Athmungsübungen. — Ueber die Kehlkopftätigkeit beim Sprechen und Singen. — Uebungen zur Beherrschung der Teile im Ansatzrohr: Gaumensegel, Zunge, Lippen, Unterkiefer. — Aufsuchen und Festsetzen des Normaltones. — Tonansatz. — Toneinsatz. — Bildung des Vokales a. — Erweiterung des Umfangs (mit Berücksichtigung der Registergrenzen). Silben-, Wort- und Satzbildungen mit dem Vokal a. — Oktav-Einsatz. — Behandlung des ae, e, i, ai—ei, o, u, au, äu—eu, ö, ü. — Anwendung derselben in Silben und Worten. — Registerausgleich mit Hilfe des hellen und dunklen Klanggepräges (durch offene und geschlossene Vokale.) — Tonleiterbildung abwärts und aufwärts. Einfache technische Uebungen auf der Durtonleiter ruhend. Konsonantenbildung in 3 Gruppen: 1) Klinger: b, n, (ng), m, r, w, j. — 2. Zisch- u. Blaselaute: s, z, (ch), (sch), f, o, (pf). — 3. Drücker: b, p, d, t, g, k, q. — Verbindung mit den Vokalen zu Silben und Worten. — Dreiklangsbildungen in Dur und Moll. — Schwellton. — Uebungen (nach persönlichem Bedarfe) aus den Schulen von Winter, Garcia, Lablache, Hauser, Stockhausen u. w. — Vokalisation und Textaussprache an Liedern, Gesängen und Arien.

Lehrer: Friedrich Maria Prestele.

1 Schüler und 4 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

- I. Kurs: a) Physiologie des menschlichen Sprach- und Stimmorganes (nach Dr. L. Merkel). Sprech- und Atem-Uebungen. Tonbildungs- und Vokalisationsstudien nach eigener Methode.
b) Gesangsübungen unter Zugrundelegung der Schulen von Hauser, Hauptner, Winter, Panseron, le Carpentier und P. Viardot-Garcia. Etuden von Lütgen; Solfeggien und Vokalisen von Concone.
c) Verwertung des oben angeführten Lehrstoffes beim Singen von leichten Liedern in italienischer Sprache.
- II. Kurs: a) Teilweise Repetition, Fortsetzung und Erweiterung der Studien vom I. Kurs behufs Vervollkommnung der Ausdrucksfähigkeit und des Umfangs der Stimme nebst gesteigerten Anforderungen an das Atmen.
b) Studium und Anwendung von Konsonanten und Verwertung der italienischen und deutschen Sprache beim Singen von Liedern und kleinen Arien.

Lehrer: Max Zenger.

3 Schüler und 15 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

- I. Kurs: Tonbildung und Ausgleichung des Stimmorgans, insbesondere der Stimmbrüche mittelst verschiedener, je nach der Eigenart des Individuums gewählter Uebungen. Verbindung einzelner Töne zu

kleinen Melismen, diatonische Skalen und Arpeggien vom Umfang einer Oktav in langsamem Tempo. — *Messa di voce*. Läufer-Uebungen und *Solfeggien* von Concone unter steter Kontrolle der Gleichartigkeit des Tones und Ruhe des Atems. — Alles auf den Vokal *a*.

- II. Kurs: Fortsetzung der Tonbildung, nunmehr mit grösserer Berücksichtigung der höheren Lage. Erweiterte Skalen und Arpeggien in gesteigertem Tempo. Schwerere *Solfeggien* von Concone und Bordogni mit möglichst vollendeter Phrasierung. Leichtere Lieder, zunächst ohne Berücksichtigung des poetischen Inhalts nur zum Zweck korrekter musikalischer Wiedergabe und fehlerfreier Textaussprache. Studium der chromatischen *Scala*, des *Mordents* und sonstiger Verzierungen, *Triller*.
- III. Kurs: Lieder von Schubert, Mozart u. A. mit vollständigem Ausdruck. Koloratur-Uebungen. *Recitativ*. *Arie*. Händel, Gluck, J. Haydu, Mozart, Boieldieu, Bellini, Weber etc.
- IV. Kurs: Studium von Oratorien und Opernpartien.

IV. Musiktheorieschule.

1. Harmonielehre.

Lehrmittel: Richters Lehrbuch der Harmonielehre.

Lehrstoff: I. Klasse: Intervallenlehre. Bildung und vierstimmige Darstellung des Dur- und Molldreiklangs. Entwicklung der Tonart und ihrer Hauptdreiklänge nebst deren Verbindung (*Kadenz*). Anwendung der Nebendreiklänge in der erweiterten *Kadenz*. Die Umkehrungen der Dreiklänge. Dominantseptimenaccord und seine Umkehrungen. Schriftliche Uebungen auf Grundlage bezifferter Bässe; Uebungen nach Diktat am Klavier.

II. Klasse: Die Nebenseptimenaccorde der Dur- und Molltonart und ihre praktische Anwendung. Schriftliche Beispiele unter partiturmässiger Anwendung der 4 Schlüssel. — Die Tonart als Verbindung von drei Harmonieen dargestellt (System M. Hauptmann). Das übergreifende Mollsystem und seine Accorde.

III. Klasse: Lehre von der Modulation durch Vermittlung, Enharmonik und Chromatik. — Der Vorhalt. — Durchgehende und Wechselnoten. Kombinierte Beispiele schriftlich und am Klavier. Harmonisierung einfacher Chormelodieen. Harmonische Analyse klassischer Musikstücke.

Lehrer: Viktor Gluth.

10 Schüler und 17 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

Lehrer: Melchior Ernst Sachs.

24 Schüler und 36 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Ludwig Thuille.

8 Schüler und 17 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

Lehrer: Ludwig Maier.

21 Schüler in 6 Wochenstunden.

Hieher einschlägig:

Theoretische Ausbildung von Militärmusikern.

Lehrer: Ludwig Thuille.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: I. Klasse: Harmonielehre. — Einfacher Kontrapunkt. — Instrumentation für Streichorchester.

II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. — Grundzüge der Fugenehre. — Kanon und kontrapunktische Variation. — Instrumentation für Militärmusik. — Grundzüge der Formenlehre.

2. Kontrapunkt und Kompositionslehre

in 3 Klassen.

Lehrer: Josef Rheinberger.

46 Schüler in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt. — Vierstimmiger Vokalsatz. II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. Fugenehre. Kanon. III. Klasse: Fugenehre. Formenlehre. Instrumentation.

3. Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

Lehrer: Ludwig Abel.

18 Schüler in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Bach, J. S.: Kantaten für gemischten Chor mit Begleitung. — Beethoven: Streichtrios Nr. 1, 3, 8, 9. Ouverturen zu Egmont, Prometheus, Oper Fidelio. Sinfonien von 1—9. Streichquartette op. 18. — Cherubini: Ouverturen zu Ali Baba, Anakreon. — Gluck: Alceste, Iphigenie auf Tauris und in Aulis, Orpheus. — Haydn: Quartette in Es-, G-, A-dur, Sinfonie in D-, Es-, G-, B-, H-dur. — Mendelssohn: Ouverturen zu Melusine, Fingalshöhle, Meeresstille. Musik zum Sommernachtstraum, Elias. — Meyerbeer: Hugenotten, Robert. — Mozart: Sinfonien in C-dur mit der Fuge, Es-dur, g-moll, D-dur. Figaros Hochzeit, Zauberflöte und Don Juan. Quartette in G- und Es-dur. Serenade für 13 Blasinstrumente. — Rheinberger: Wallensteins Lager. — Schubert: Oktett. — Schumann: Quartett in a-moll, Musik zu Manfred, Genoveva, Sinfonie B-dur, C-dur. — Wagner: Walküre. — Weber: Oberon und Freischütz.

4. Liturgik.

Lehrer: Dr. Fr. Barraga.

5 Schüler in 2 Wochenstunden.

Einleitung in den Lehrstoff: Von den Kulturen der alten Völker: Liturgik des römisch-christlichen Kultus im Allgemeinen: Anwendung der Musik und deren Verhältnis als Kunst zu den liturgischen Gesetzen.

Theoretischer Teil des Lehrstoffes: Das Kirchenjahr, Direktorium Romanum, Erklärung des Missale, Grad. Rom., Vesperale und Pontificale. Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Direktoren und Organisten. Einzeldurchnahme: Missa mit Uebersetzung der feststehenden Texte; officium defunctorum; hebdomas major und verschiedene Funktionen.

Praktischer Teil des Lehrstoffes: Gregorianischer Choral: Antiphonen, Psalmen, Hymnen, Versikeln und Begleitung der Responsorien.

V. Dramatische Schule.

a) Opernabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

5 Schüler und 11 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Karl Brulliot.

3 Schüler und 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Darstellung einer Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrucke der verschiedenen Gemütsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Uebungen in Bewegung der Hände, Arme, Füsse, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens, in Handhabung der gebräuchlichsten Requisiten, unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemütszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Uebungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen. Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Szenen.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

6 Schüler und 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Konversationstänze und Menuette. Gavotte. Florett- und Säbelfechten.

4. Exerzieren.

Lehrer: Hermann Hurst.

3 Schüler und 3 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Militärisches Gehen verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

5. Opernensemble.

Lehrer: Ludwig Abel.

4 Schüler und 7 Schülerinnen wechselweise in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Akte und Szenen aus Auber: Teufels Antheil. — Bizet: Carmen. — Boieldieu: Weisse Frau. — Brüll: Goldenes Kreuz. — Flotow: Stradella, Martha. — Gounod: Faust. — Kreutzer: Nachtlager. —

Lortzing: Czaar, Die beiden Schützen, Wildschütz, Waffenschmied, Undine. — Marschner: Heiling. — Méhul: Joseph. — Meyerbeer: Hugenotten. — Mozart: Zauberflöte, Don Juan, Figaros Hochzeit. — Nicolai: Lustige Weiber. — Spohr: Jessonda. — Thomas: Mignon. — Verdi: Aida, Troubadour. — Wagner: Holländer, Tannhäuser. — Weber: Freischütz.

6. Darstellungskunst.

Lehrer: Karl Brulliot.

4 Schüler und 7 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur zu gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen derselben. Darstellung von einzelnen Soloszenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensemble-Uebungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den Lehrgang.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer Partien aus nachstehenden Opern behandelt: Auber: Fra Diavolo. Teufels Anteil. — Flotow: Stradella. Martha. — Gounod: Faust. — Kreutzer: Nachtlager in Granada. — Lortzing: Waffenschmied. — Marschner: Hans Heiling. — Mozart: Figaros Hochzeit. Don Juan. Zauberflöte. — Spohr: Jessonda. — Verdi: Troubadour. — Weber: Freischütz.

b) Schauspielabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

4 Schüler und 8 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Ueber den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Skandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedener Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zuverlässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Uebungsstücke waren: Die verschiedenen Erzählungen aus den Schiller'schen Dramen, Bruchstücke aus den Rollen des Chores in Schillers „Die Braut von Messina“. Lyrische und epische Gedichte, dann Balladen von Schiller, Goethe, Uhland, Schack etc. Zuletzt Monologe aus Dramen von Schiller, Goethe, Grillparzer etc. und die Monologe und Dialoge von Oberländer.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Der Vorige.

4 Schüler und 8 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Uebungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, Wenden, Grüssen, Setzen, Knieen, Fallen, Aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

7 Schüler und 10 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

4. Exerzieren.

Lehrer: Hermann Hurst.

6 Schüler und 9 Schülerinnen in 2 Wochenstunden, zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

5. Darstellungskunst.

Lehrer: Heinrich Richter.

5 Schüler und 4 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit verteilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne. Lesen im Charakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben.

Uebungen auf der Bühne mit Berücksichtigung aller Bewegungen. — Einzelübungen: Die Monologe von Oberländer. Monologe aus den Dramen von Lessing, Goethe, Schiller. Zu Zweien: Die Dialoge von Oberländer; Szenen aus den Dramen von Lessing, Goethe, Schiller, Grillparzer. — Grössere Ensemble-Szenen aus denselben Dramen und aus den Lustspielen von Freytag, Benedix und Anderen.

6. Theatergeschichte.

Lehrer: Dr. Ludwig Muggenthaler.

3 Schüler und 4 Schülerinnen in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

- I. Kurs: Das Theater im heutigen Orient. — Geschichte des altgriechischen Theaters. — Einführung in die Tragödien des Äschylus, Sophokles und Euripides, sowie in die Lustspiele des Aristophanes.
- II. Kurs: Geschichte des englischen Theaters: Entwicklung der englischen Bühne von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart; Geschichte der bedeutendsten Schauspieler Englands (Shakespeare, Burbage, Garrick, Kremble, Kean u. a.). — Die neu eingerichtete Münchener Bühne, ihre ästhetische Bedeutung und Berechtigung. — Calderon auf der deutschen Bühne. — Erörterung dramaturgischer Fragen und Probleme: Die Schauspielkunst eine Kunst; Entwicklung der wesentlichen Momente der dramatischen Darstellung; Einführung in die für die Charakterdarstellung wissenswerten Abschnitte der Psychologie.